

# Handwerks-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder

Nr. 24

Das Blatt erscheint jeden Sonnabend.  
Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal.  
Redaktion und Expedition: Hamburg 25,  
Claus-Groth-Str. 1. Fernspr.: Nordsee 8246.

Hamburg, den 11. Juni 1921

Anzeigen kosten die sechsgehaltene Non-  
pagellzeile oder deren Raum 2 Mark  
(Der Betrag ist stets vorher einzufenden.)  
Verbandsanzeigen kosten 50 Pf. die Zeile.

35. Jahrg.

## Zur 17. Generalversammlung unseres Verbandes.

In Frankfurt a. M. tritt unser Verbandsparlament vom 18. bis 18. Juni nächsten Beratungen zusammen. Denn ist auch der Weltkrieg bereits seit nahezu Jahren beendet, so sind die uns umgebenden Verhältnisse doch noch bitter ernst, trübe ist die Zukunft, der wir entgegengehen. Noch reben in den süßlichen Adidistrien Kanonen und Maschinengewehre, noch ist die Gefahr der Losreißung und Befreiung deutscher Gebiete keineswegs überwunden; jede Stunde kann neue politische Verwicklungen und neue kriegerische Konflikte bringen. Dem völligen Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft und den daraus am meisten für die Vätergeneration entstehenden Folgen sind wir noch lange nicht entronnen; immer wieder erhebt sich die Reaktion, um, unterstützt von allen Gegnern, auch des heftigsten sozialen Fortschrittes bis herab zum letzten Kleinunternehmer, zu überrollen, was ihnen an politischen Vorrechten und wirtschaftlichen Einflüssen verloren worden ist.

Auf unserer Verbandstage wird Rückschau gehalten werden auf die Tätigkeit unserer Organisation und deren Erfolge seit der Generalversammlung zu Würzburg Juni 1919. Es gilt aber auch festzulegen, was ferner geschehen muß, um die noch bevorstehenden Aufgaben zu meistern und vorwärtszutreiben den uns schwebenden besseren Zeiten zu.

In Würzburg waren die Verhältnisse noch unsicherer und vor allem gefährlicher als jetzt. Gerade in jenen Tagen erlebte die Welt Stunden größter Unruhe. Deutschland mußte sich entscheiden, ob das Versailler Friedensabkommen unterschrieben werden sollte. Annahme oder Ablehnung konnten gleich schlimme Konsequenzen bringen. Und wie tief die Unklarheit der politischen Zustände und revolutionären Ereignisse die Geister durchwühlte, zeigten damals die tagelangen Beratungen über unsere bisherige und zukünftige Taktik. Es wurden einschneidende Beschlüsse gefaßt, ohne daß indes an dem Prinzip unserer schon früher vertretenen gewerkschaftlichen Auffassung gerüttelt wurde. Man war sich genug, sich nicht festzulegen in Fragen, die erst die Zeit ausreifen mußte, so uns die Freiheit der Bewegung zu lassen, die im offenen Kampfe stets den meisten Erfolge im Angriff und in der Abwehr verspricht.

Seit Würzburg hat unser Verband eine erfreuliche Entwicklung durchgemacht. Von 34 000 Mitgliedern damals sind wir jetzt auf 55 000 angewachsen; immer noch vorhandenen schlechten Geschäftsganges im Malergewerbe. Aber unsere finanzielle Wehr ist kräftiger geworden. Statt 825 000 M. am Ende 1919 besitzen wir jetzt 3 564 000 M. Verbandsvermögen; davon 873 000 M. in Filialen. Eine recht nennenswerte Summe, aber immerhin keineswegs groß genug, um es zuzulassen, daß wir uns in Sorglosigkeit wiegen. Zwei große Wehrmaßnahmen, beschloffen vom Vorstand und Beirat, weil es die Verhältnisse gegen und sanktioniert von dem weitaus größten Teil der Mitglieder, weil sie die Gefahren der Zeit zu deuten mußten, haben uns aktionsfähig erhalten. Und die vergangenen Erhöhungen der verschiedensten Unterstützungen haben die Anhänglichkeit der Kollegen an unsern Verband und damit dessen Werbekraft erhöht. Zahlreiche Lohnbewegungen begünstigten die Existenzverhältnisse unserer Mitgliedschaft und Vorstöße gegen Berufs- und soziale Schäden ergänzten unsere Tätigkeit. Wir förderten die Interessen der Arbeiter und unserer Kollegen, wo hierzu nur die geringste Gelegenheit bot.

So sehen wir denn der Kritik in Frankfurt entgegen mit dem Gefühl, unsere Pflicht getan und all das durchgeführt zu haben, was die in unserer Mitgliedschaft und unserer Organisation aufgespeicherte Kraft angesichts der entgegengesetzten Mächte der verschiedensten Art möglich machte. Dennoch, leben nicht in einem Zustand, der eine Versöhnung, das heißt eine Beseitigung der Klassen, erhoffen ließ, darum gelten weiter wie bisher die harten Gesetze des Lebens auch für unsere Tätigkeit.

Wir hätten noch mehr erreichen können, wenn nicht unsere Gewerkschaften Objekt von Leuten und politischen Organisationen gemacht worden wären, die da vermeinten, gewissermaßen über Nacht eine neue Gesellschaft errichten zu können. Der Streit um den kürzesten und gangbarsten Weg zu dem uns allen schwebenden Ziele nahm die heftigsten und bedenklichsten Formen an, so daß zeitweise die Gefahr schwerster Erschütterungen und gefährlichster Spaltung der Gewerkschaften greifbar nahe gerückt erschien. Wir sind allerdings hiervon nur wenig berührt geblieben und einige vom Vorstand ausgesprochene Warnungen scheinen genügt zu haben, um die Freunde des Eintrages des parteipolitischen Meinungsstreites in der Gewerkschaften zur Vorsicht und Zurückhaltung zu veranlassen. Unser Verband muß völlig unabhängig sein gegenüber allen parteipolitischen und religiösen Gruppen; unsere einzige maßgebende Instanz muß unsere Generalversammlung sein. Ihrem Willen und den uns umschließenden harten Tatsachen beugen wir uns, aber keinem Willkürherrscher einer Person oder Partei oder irgendeiner andern Korporation. Es war keine leichte Aufgabe, in diesen unruhigen, von Not und Haß erfüllten Zeiten das Leben unseres Verbandes unversehrt an den immer neu auftauchenden zahllosen Gefahren vorbeizuführen.

Reichhaltig ist die Tagesordnung, die der Erledigung durch unsere Delegierten harret, und wichtig sind die Probleme, die darin anklängen. Nach gewohnter Art wird schon die Aussprache über den Geschäftsbericht des Vorstandes, die diesmal hoffentlich nicht wieder, wie in Würzburg, auf Kosten der eigentlichen Tagesordnung drei Tage in Anspruch nehmen wird, alle Fragen berühren, die unsere Tätigkeit betreffen. Deshalb ist es auch zweckmäßig, dahinter das Referat unseres Vorstehenden über die „Aufgaben unserer Organisation in Gegenwart und Zukunft“ folgen zu lassen. Es wird dabei sehr wohl möglich sein, die verschiedenen Spezialfragen, die anschließend besonders erörtert werden sollen, nur nebenher, mehr von der rein prinzipiellen Seite zu behandeln. In der zu Punkt 3 vom Vorstand eingereichten Resolution ist dessen Auffassung über das Ziel und die Art unseres gewerkschaftlichen Strebens angedeutet, und mit der Entscheidung hierüber sind wichtige Fragen, wie die, ob die Gewerkschaften sich bestimmten politischen Parteien unterordnen, ob sie sich zu putschistischen Aktionen mißbrauchen lassen und auf die zur Pflege sozialen Empfindens und solidarischen Handelns ebenso notwendigen, wie zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der organisierten Arbeiterschaft unentbehrlichen Unterstützungseinrichtungen verzichten sollen (zum mindesten solange der Staat seiner Pflicht, für Arbeitslose, Kranke, Invalide auszureichen zu sorgen, nicht restlos nachkommt), erledigt.

Großes Interesse werden die Referate des Stadtbaurats Dr. Wagner über die Sozialisierungsbemühungen im Baugewerbe, des Landesgewerbearztes Dr. Koelsch, München, über die Bleischäden im Malergewerbe unter dem Gesichtswinkel des Arztes und des Gesetzgebers finden. Gerade diese Frage ist jetzt hochaktuell, weil im Oktober dieses Jahres auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf über das Verbot des Bleiweißes bei Anstreicherarbeiten verhandelt werden soll. Wir hoffen, den Delegierten in Frankfurt eine von uns verfaßte eingehende Denkschrift hierzu überreichen zu können.

Die Pflege des Lehrlingswesens in sozialer und beruflicher Hinsicht ist in den letzten Jahren für uns immer notwendiger geworden. Darum haben wir dieses Gebiet unserer Tätigkeit seit Würzburg eifrig bearbeitet, indessen unsere Arbeitgeber in großer Angst leben, daß sie auch hier ihr angemessenes Alleinbestimmungsrecht einbüßen könnten, wie einst das Bestimmungsrecht über die Arbeitsverhältnisse der Gehilfen. In Frankfurt wird der Kollege Peter Mehrens, der Leiter unserer recht erfolgreichen Frankfurter Jugendabteilung, jetzt Schüler unseres Verbandes an der dortigen Arbeiterakademie, über diese Frage referieren und damit jedenfalls die Einleitung für eine hoffentlich recht erspriessliche, viel Anregungen vermittelnde Aussprache geben.

Als besonders wichtig wird aber auch in weiteren Kollegenkreisen die Frage der Verschmelzung sämtlicher dem Baugewerbe zuzählender Arbeiterverbände unter größtmöglicher Wahrung der Selbstständigkeit der einzelnen Berufsgruppen betrachtet. Darum wird natürlich an Hand des Berichtes über den Stand dieser Angelegenheit, über die darüber stattgefundenen Verhandlungen und die in Aussicht gestellten Rechte und Pflichten für die einzelnen Mitglieder und für die mehr oder weniger abweichende Berufsinteressen verfolgenden Branchen eingehend beraten werden. So einfach, wie sich mancher unserer Kollegen die Angelegenheit vorstellt, liegt sie bei genauerem Zusehen allerdings nicht und je gründlicher deshalb und von rein sachlichen Betrachtungen ausgehend dies Thema behandelt wird, desto sicherer wird die Entwicklung zu größerer Zentralisation zur rechten Zeit die gewünschten Konsequenzen auslösen; nur dann aber werden auch etwa eintretende Nachteile durch bestimmte Vorteile übertroffen werden. Nirgends mehr als bei dieser praktischen Frage der besseren Organisationsform könnten hastende Oberflächlichkeit und bequeme Rechnungssträgeri recht unangenehme Rückschläge herbeiführen.

Anträge zum Statut liegen verhältnismäßig wenig vor. Es scheint, als herrsche allgemein die Ansicht, daß man am richtigsten den bestehenden Beitrag erst einmal praktisch wirken lassen solle. Und unsere seit Mai 1920 bedeutend vereinfachten Unterstützungseinrichtungen scheinen auch nicht das Bedürfnis zu vielen Abänderungen und damit zu erneuten Komplizierungen hervorzurufen. Verschiedene Anträge werden sehr wohl berücksichtigt werden können, andere werden sich als undurchführbar und unzweckmäßig, ja sogar als schädlich erweisen.

Wir sehen als ganz selbstverständlich voraus, daß die Diskussionen in Frankfurt vom Geiste echter Kollegialität und größter Sachlichkeit getragen sind und daß unsere Generalversammlung ein ernstes Gelöbnis für unsere gewerkschaftlichen Grundsätze und für die Planmäßigkeit unserer Kampfführung ablegt. Deshalb wird sie sich entschieden auf den Boden der Amsterdamer Internationale stellen, der einzigen internationalen Organisation der Arbeiter, die gegenwärtig aktionsfähig ist, und die praktischen Sinn mit zielbewusster Tätigkeit für die uns heilige Sache des Sozialismus vereint.

So entbieten wir denn unsern Verbandsdelegierten in diesem Sinne ein herzlich willkommen in Frankfurt.

### An die Delegierten der Generalversammlung zu Frankfurt a. M.

Die Verhandlungen unserer Generalversammlung beginnen Montag, den 13. Juni, vormittags 10 Uhr, im "Volksbildungsheim", Eschenheimer Anlagen 40. Delegiertenkarten und Wohnungsnachweis erhalten die Kollegen, soweit sie Sonntag eintreffen, im Gewerkschaftshaus, Eingang "Am Schwimmbad", Barterrestaurant. Schon früher eintreffende Delegierte müssen sich nach unserm Frankfurter Filialbureau, Gewerkschaftshaus, Allerheiligenstraße 51, 3. St., begeben.

Das Gewerkschaftshaus ist vom Hauptbahnhof mit Straßenbahn durch die Linien 10, 15 und 18 zu erreichen. Die beiden ersten Linien bis "Konstablerwache", Linie 18 bis "Börneplatz". Kollegen, die am Ostbahnhof eintreffen, müssen ebenfalls Linie 18 benutzen.

Am Sonntag werden trotzdem Kollegen am Hauptbahnhof sein, erkenntlich durch Komiteeabzeichen oder rote Binde.

Wohnungen sind für sämtliche Delegierte vorgesehen, deshalb wird dringend ersucht, es unserer Filialverwaltung in Frankfurt rechtzeitig zu melden, wenn keine gebraucht wird, oder wenn vielleicht Familienmitglieder mitkommen.

Sonntag, abends Punkt 7 Uhr, veranstalten unsere Frankfurter Kollegen eine Begrüßungsfeier.

Da Frankfurt nicht zum bestesten Gebiet gehört, ist ein Reisepaß nicht nötig, doch empfiehlt es sich, trotzdem gute Ausweispapiere mitzubringen.

Der Vorstandsvorstand.

### Ergebnis der Delegiertenwahl zur 17. Generalversammlung 1921.

Gewählt sind die Kollegen:

- Wahlkt. 32. H. v. d. Berg, Karlsruhe.
- 48. A. Kojoloff, Königshütte.

In den Stichwahlen:

- Wahlkt. 1. A. Brendel, F. Kaiser, F. Klotz, O. Schiemann, E. Trenner, Berlin.
- 2. J. Linke, F. Schulz, Hamburg, B. Stolte, Harburg.
- 3. Gensler, Frankfurt a. M.
- 4. Schramm, Dresden.
- 5. A. Kleffe, Leipzig.
- 6. F. Schallenberg, Köln-Deutz.
- 7. F. Weiß, Breslau.
- 8. A. Koch, Bremen.
- 9. A. Krebs, Gießen.
- 11. Gähfeld, Düsseldorf.
- 12. D. Meyer, G. Schmalz, Elberfeld.
- 13. E. Engelbach, Essen, R. Stoß, Mülheim a. Rh.
- 14. M. Bach, Gotha.
- 15. D. Richter, Bitterfeld.
- 17. Schmidt, Kiel.
- 21. F. Garather, Nürnberg.
- 35. F. Zegen, Magdeburg.
- 42. A. Fröblich, Jena.
- 44. A. Wünsche, Spremberg.
- 45. A. Schwalbe, Elbing.
- 46. D. Richter, Frankfurt a. d. E.
- 57. A. Hedemann, Oldenburg.

### Richtigstellung.

Unter den Anträgen zum Statut muß es bei § 25 statt Braunschweig Brandenburg heißen.

### Stellungnahme des Internationalen Gewerkschaftsbundes zu Oberschlesien.

Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat in seiner in Amsterdam abgehaltenen Sitzung am 21. Mai auch zu dem polnischen Aufstand in Oberschlesien und zu den vorgekommenen feindseligen Handlungen zwischen polnischen und deutschen Arbeitern Stellung genommen. Wie der Sekretär Dudgeest mitteilte, hatten sich die von den deutschen Gewerkschaften eingereichten Beschwerden über den polnischen Terror so sehr gehäuft, daß das Bureau sich entschloß, die Zentralkommission der polnischen Gewerkschaftsverbände in Warschau und eine Kommission aus Oberschlesien zu der Vorstandssitzung zuzuziehen. Die oberschlesische Kommission konnte jedoch nicht nach Amsterdam kommen, weil wie Leipart namens des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Sitzung mitteilte, infolge der polnischen Besetzung keine Verbindung mit den Genossen in Oberschlesien herzustellen war. Leipart erhob lebhafteste Beschwerden über die polnischen Gewalttätigkeiten und deren Begünstigung durch die französische Besatzung, aber auch über die polnischen Gewerkschaften in Oberschlesien, die schon in einem Rundschreiben vom 22. März gegen alle deutschen und polnischen Arbeiter, die bei der Abjammung am 20. März für Deutschland votiert hatten, die Drohung richteten, daß "diese Renegaten damit ihr eigenes wirtschaftliches Todesurteil gesprochen" hätten. Das sollte heißen, wie es weiter in dem Rundschreiben auch offen ausgesprochen war, daß man ihre weitere Beschäftigung im oberschlesischen Industriegebiet nicht zulassen werde. Der Vertreter der Gewerkschaften Polens, Zulawski aus Warschau, bezeichnete die polnische Organisation, die dieses Rundschreiben erlassen hat, als eine gelbe und nationalistische Gewerkschaft. Er bedauerte die vorgekommenen Gewalttätigkeiten und hielt den ganzen Aufstand für überflüssig und daher zwecklos, lehnte es aber ab, die beteiligten Leute schon zu verdammen, weil man sie erst hören müsse. Weiter behauptete der Vertreter Polens, daß auch die deutschen Arbeiter nicht schuldlos seien, sondern daß auch ihnen Gewalttätigkeiten gegen polnische Arbeiter nachgewiesen werden könnten. So war seine Rede, wie der Vertreter Deutschlands in seiner Erwiderung feststellte, im Grunde genommen doch nur eine Verteidigung des polnischen Aufstandes. Auch Dudgeest meinte deshalb am Schluß der mehrstündigen Aussprache, er hätte gewünscht, daß Zulawski weniger nationalistisch gesprochen hätte. Das Ergebnis der Beratung war, daß der Internationale Gewerkschaftsbund eine aus Jouhaux (Paris), Williams (London) und Timmen (Amsterdam) bestehende Untersuchungskommission baldmöglichst nach Oberschlesien entsendet, die dort an Ort und Stelle in Gegenwart von deutschen und polnischen Gewerkschaftsvertretern die nötigen Feststellungen für eine objektive Beurteilung der Schuldfrage vornehmen soll.

### Lohnbewegungen.

In Bad Lauterberg sind die Kollegen in Streik getreten. Hamburg. Am 1. März dieses Jahres ist von der Filiale Hamburg mit dem Verband der Firmenreklamemaler G. B. S. in Hamburg ein neuer Tarifvertrag für das Schildermalergewerbe in Hamburg, Altona und Wandsbek abgeschlossen worden. Der Tarif gilt für Schildermaler, Neher und Anmacher. Der Tarif steht unter anderem vor, daß an den Tagen vor den hohen Feiertagen die Arbeitszeit 3 Stunden früher ohne Lohnabzug endet. Der Stundenlohn beträgt einheitlich 6,45 M., für Gehilfen unter 20 Jahren 20 % weniger. Der Lohn ist durch neuerliche Vereinbarung vom 4. Juni an auf 7,15 respektive 6,95 M. erhöht worden. Der Tariflohn gilt als Mindestlohn. Ueberstunden werden mit 25 %, Nacht-, Sonntag- und Feiertagsstunden mit 50 % Zuschlag vergütet. Bei Abschluß dieses Vertrages gelang es auch, die seit 2 Jahren heiß umstrittenen Ferien durchzusetzen. Die Bestimmungen darüber lauten:

1. In allen Betrieben wird einheitlich eine Ferienzeit von 6 Wochentagen eingeführt, und zwar sind dafür die ersten Augusttage eines jeden Jahres vorgesehen.
2. Zur Deckung des Lebensunterhaltes während der Ferienzeit erhalten alle Arbeitnehmer vom 1. März 1921 an auf ihren jeweiligen persönlichen Stundenlohn einen Zuschlag von 15 % pro Stunde. Dieser Zuschlag wird von dem Arbeitgeber angeammelt und den Arbeitnehmern bei Antritt der Ferien voll ausgezahlt.
3. Scheidet ein Arbeitnehmer vor Antritt der Ferien aus irgendeinem Grunde aus dem Arbeitsverhältnis, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, den bis zu diesem Zeitpunkt angeammelten Betrag sofort und in voller Höhe an die Kasse des Verbandes der Maler, Lackierer usw. Deutschlands, Filiale Hamburg, auf Konto des betreffenden Arbeitnehmers einzuzahlen. Der Verband der Maler, Lackierer usw. Deutschlands, Filiale Hamburg, verpflichtet sich dagegen, dem betreffenden Arbeitnehmer den Betrag fröhlichstens zu Beginn der Ferienzeit auszusahlen.
4. Die Ferien treten erstmalig im Jahre 1921 in Kraft.

Ferner ist zur Ferienregelung folgende protokollarische Erklärung gefaßt worden:

In Anbetracht dessen, daß vom 1. März 1921 bis zu Beginn der erstmaligen Ferien durch die angeammelten 15 % pro Stunde (siehe § 3 Ziffer 2 des Tarifvertrages) kein voller Wochenlohn erreicht wird, erklären die Arbeitgeber, daß sie die Verpflichtung übernehmen, allen Arbeitnehmern, die vom 1. März 1921 bis zu Beginn der erstmaligen Ferien durchgehend in Beschäftigung stehen, den an einem vollen Wochenlohn fehlenden Betrag zu Beginn der Ferien besonders zu vergüten. Diese Zuwendung ist eine einmalige und gilt nur für das Jahr 1921.

Der Tarifvertrag nebst protokollarischer Erklärung ist vom Reichsarbeitsminister für allgemein verbindlich erklärt worden.

Bemerkenswert ist noch folgendes: Die Firmeninhaber hatten in einer ihrer Mitgliederversammlungen den Beschluß gefaßt, daß keine Firma mehr als den tariflichen Mindestlohn zahlen dürfe, mit Ausnahme an solche Gehilfen, die sich in leitender Stellung befinden. In Zweifelsfällen sollte der Vorstand ihres Verbandes entscheiden. Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes wurden durch Konventionalstrafe an diesen Beschluß gebunden. Unsererseits wurde die Aufhebung des Beschlusses von unserm Tarifkontrahenten gefordert, weil derselbe gegen die Bestimmung des Tarifvertrages verstöße, die lautet: „Der Lohn gilt als Mindestlohn. Es ist den einzelnen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unbenommen, sich über einen höheren als den Tariflohn zu verständigen.“ Die Arbeitgeber jedoch lehnten die Aufhebung ihres Beschlusses ab. Unsere daraufhin beim Schlichtungsausschuß angelegte Klage hatte Erfolg. Der Schlichtungsausschuß gab nachstehenden Schiedsspruch auf Grund der Verordnung vom 23. Dezember 1918 ab:

Der von dem Verbands der Firmenreklamemaler gefaßte Beschluß: „Mehr als Mindestlohn darf nur an solche Gehilfen gezahlt werden, die sich in leitender Stellung befinden.“ Im Zweifelsfall ist die Entscheidung des Vorstandes maßgebend, verstößt gegen § 2 Ziffer 1 des mit dem 1. März 1921 in Kraft getretenen Tarifvertrages, wonach es den einzelnen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unbenommen ist, sich über einen höheren als den Tariflohn zu verständigen; dem der Beschluß nimmt den Arbeitgebern das Recht der Verständigung mit Gehilfen in nicht leitender Stellung. Der Verband der Maler unterwirft sich dem Schiedsspruch. Erklärungsfrist für den Verband der Firmenreklamemaler bis zum 4. Juni 1921 einschließlich durch Anzeige zur Akte und an die Gegenpartei. Die Arbeitnehmerseite beantragt für den Fall der Ablehnung Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches.

Der Tarif ist auf ein Jahr abgeschlossen. Die Kündigungsfrist beträgt einen Monat.

München. Die Schriftenmaler Münchens sind am 21. Mai 1921 geschlossen in den Streik getreten. Bereits am 19. Januar 1921 wurde der mit der „Vereinigung Münchner Schilbermalerbetriebe“ abgeschlossene Tarifvertrag von Seiten des Verbandes der Maler usw., Sektion Schriftenmaler,

### Erinnerungen an Frankfurt a. M.

Von J. Gülich, Darmstadt.

Im Geburtshaus des Freiheitssängers Fr. Stolze, im „Garten zum Rehdorf“ (jetzt abgebrochen) wurde am 3. April 1890 die jetzige Filiale gegründet. Im „Rehdorf“ kamen nämlich die Demokraten, meist wadere Männer, zusammen. Siebel verjagte nicht, wenn er nach Frankfurt kam, während des Sozialistengesetzes, dort einzutreten. Letzteres trat am 1. Oktober 1890 außer Kraft; aber noch einige Jahre war es seine Schwärze, als besonders die Polizei die Arbeiterkassen schikanierte. Die erste Reisezeit fiel noch in das letzte Jahr und war natürlich verboten. Ein Teil der Parteimitglieder zitierte vor diesem Tag. Manche verließen Frankfurt, andere hatten Polizei- und Militärbesatz und erwarteten die Dinge. Der Tag verlief ruhig. Die Parteimitglieder sammelten sich um 3 Uhr im Wald unter der „Lohr-Buche“. Dort war ein starkes Angebot von Bier. Nicht konnte es nicht verhindern, daß sogar Parteimitglieder, in Form natürlich in der Kapelle spielten. Ein neues Abzeichen durfte getragen werden, auch jede Besprechung war verboten. Um 4 Uhr erlöste ein Trommenschlag, und Tausende von Händen und Fäusten wurden erhoben. Die Scheinpolizei und die Spitzel machten keine Sache, und überaus würdevoll verlief die erste Parteimitglieder Versammlung dieser Art.

Die öffentliche und Vereinsversammlung wurde von der Polizei gemeldet werden und wurde von dieser überwacht. Schwere nach Ansicht der Polizei der Gefahr von der Lagerordnung ab, so monierte diese; hörte ich der Rede nicht daran, so wurde die Versammlung sofort aufgelöst. Polizei und Arbeiterschaft hatten darin eine gewisse Hebung. Der in der Diskussion das Wort ergreifend, machte keiner seinen Namen, seinen Namen und seine Wohnung wußte und die Polizeibehörde dabei ansetzte. Die Versammlung mußte pünktlich eröffnet

werden; war der Besuch noch schwach, so wurde beantragt (dazu hatte man sich vorher besprochen), sie auf eine Viertel- oder halbe Stunde zu vertagen. Dann mußte sie beginnen oder unterbleiben. Später hat man es etwas milder gehandhabt. Der überwachende Beamte ließ sich die Namen aufschreiben vom Versammlungszusteller; er selbst machte sich dann Notizen und aus diesen einen Bericht. Die Sache war zuletzt nicht mehr durchzuführen. Hunderte von derartigen Berichten gingen ein, sie konnten nicht aktenmäßig bearbeitet werden; die Arbeiter waren eben anders, als sie die oberen Polizeibehörden einschätzten, und so unterließ diese Belästigung. Einer besonderen Lebenswürdigkeit erfreuten sich die Versammlungszusteller oder sonst der Polizei bekannte tätige Kollegen dadurch, daß sich die Polizei bei dem Arbeitgeber, dem Hausbesitzer oder dem Logiswirt erkundigte, sogar auf die Arbeitsstellen kam ein Schutzmann und bestellte den Gesuchten auf das Polizeirevier. Dort angekommen, wurden ganz nebenjächliche Fragen an ihn gerichtet, und er konnte gehen. Als wir die Absicht merkten, erklärten wir den Herren, daß wir ihrer Einladung nicht mehr folgen würden ohne richterliche Anordnung, und so unterließ es dann. Feilliche Versammlungen durften nur einmal im Jahre und nur für Ritualieder des Vereins sein. Wir halfen uns dadurch, daß auf der Einladungskarte „Mitgliedskarte“ stand. Ein etwaiger Ueberstich mußte an die Armenkassa abgeliefert werden. Da wir selbst arm waren, wurde der Ueberstich anders verbracht usw. Es war sehr interessant, in dieser Zeit der Polizei ein Schnippen zu schlagen, auf einen Schein immer anderthalb.

Die Lohnverhältnisse waren damals miserabel, deswegen wurde eine Lohnbewegung geplant. Da die Organisation schwach aber die Notlage aller groß war, wurden Listen angefertigt und in jeder Werkstatt in Umlauf gesetzt, um festzustellen, wer mit wem, und Streikmarken à 10 s auszugeben (was polizeilich verboten war). Damals war man vielfach der Ansicht, daß man im Winter die Forderungen

stellen müsse für das Frühjahr, damit sich die Meister rechtzeitig danach richten könnten. 1892 war unsere erste Bewegung. Wir luden alle Meister zu einer Besprechung in die „Goldene Zange“. Außer einigen Geschäftsführern, die eher keine Vollmacht hatten, war nur Herr Rupp erschienen (jetziger Ehrenvorsitzender der Meister). Er gab uns den Rat, wie seine Arbeiter im Winter Körbe zu flechten usw. Wir bildeten nun verschiedene Kommissionen, und diese mußten dann Ostern bei den Meistern vorprechen. Kollege Gorchow und ich erhielten vom Meister Kuefel den Rat, wir müßten schon streifen, um etwas zu erringen; er meinte, die meisten Unternehmer seien Lumpen, sie würden wohl etwas versprechen, aber nichts halten, er selbst sei bereit, eine Zulage zu geben. Bei dem sogenannten Pariserstreik ging es uns schlecht. Schmidt kam im Zylinder, das Gesangbuch in der Hand, gerade aus der Vorplatztür, da er zur Kirche gehen wollte. Wir wollten unsere Sache vortragen, aber kaum angefangen, rief er: „Hinaus, hinaus, ich mache den Hund lä!“ Unser Hinweis, daß dies doch nicht christlich sei, nützte nichts; er brüllte wie besessen (in richtiger, christlicher Überzeugung) und rannte zur Hundehütte. Wir verließen das christliche Haus und machten uns allerlei Gedanken. Unsere Mission verlief resultatlos, denn die Organisation der Gehilfen war leider noch zu schwach.

Vor der Gründung und noch einige Zeit danach bestand ein „Malerverein“; er war eine geistliche Vereinigung, in ziemlich Bier vertilgt wurde. Zu dem jährlichen Stiftungsfest wurden die Meister persönlich geladen und um einen Beitrag gebeten, denn das war nun einmal so. Es soll sehr wenig eingegangen sein und der erwartete Besuch kam nicht, so daß zuletzt die Sache unterließ; langsam erwachte die Klassenbewegung.

Am 25. und 26. Januar 1892 lagte der dritte Kongreß der Maler, Lackierer und Anstreicher in Frankfurt „Im grünen Wald“. Anwesend waren 58 Delegierte und ein Gast aus Belgien und einer aus der Schweiz. Die vierte ordentliche Generalversammlung schloß sich vom 27. bis 30. Januar

geklärt, da die Urlaubsfrage nicht geregelt war. Die Vereinigung Münchner Schildermalerbetriebe forderte wohl einen Tarifvertragsentwurf ein, erklärte jedoch nachträglich, in Verhandlungen über einen neuen Tarifvertragsentwurf nicht einzutreten; sie sei lediglich bereit, den alten Tarifvertrag weiter anzuerkennen. Der von unserer Organisation angerufene Schlichtungsausschuß Dr. St. kam in seiner Sitzung vom 28. Februar 1921 zu keinem Entscheid. Am 21. März 1921 tagte hierauf, nachdem auf Wunsch der Arbeitgeber eine neuerliche Terminverschiebung stattgefunden hatte, derselbe unter dem Vorsitz des Herrn Brückner vom Landesvereinigungsamt weiter. Hier wurden in verschiedenen Fragen Vergleichs abgeschlossen; in der Urlaubsfrage jedoch mußte, da die Arbeitgeber nach wie vor nicht entgegenkamen, ein Schiedsspruch gefällt werden, der den im Betriebe Beschäftigten einen Urlaub von 3 bis 6 Tagen zuspricht. Das lag näher, als anzunehmen, daß dieses minimale Zugständnis an Urlaub von den Arbeitgebern angenommen würde, um so mehr, als nach eigener Aussage die Arbeitgeber auf ein patriarchalisches Verhältnis, „wie dies früher bestand“, sehr viel Wert legen. Sie lehnten aber den Schiedsspruch ab, trotzdem in sämtlichen ähnlich gelagerten Gewerben der Urlaub zum Teil in der doppelten Zahl der Urlaubstage längst eingeführt ist. Ebenso erging es einer Forderung von Lohnerhöhung, wo sie es ablehnten, in Verhandlungen einzutreten. Die Kollegen haben aus dem Verhalten der Arbeitgeber die sich ergebenden Konsequenzen gezogen. Das moralische Recht liegt voll auf Seiten der Streikenden. Zugang ist fernzuhalten!

## Aus unserm Beruf.

**Darmstadt. (Jahresbericht.)** Noch immer leidet die Menschheit unter den Geißeln der Kriegsfolgen und ist noch kein Ende abzusehen bis die Einsicht siegt und die Arbeiterchaft einig und entschlossen ihren Willen zum Ausdruck bringt. Aus der Gefangenschaft lehrten im Anfang des Jahres noch 12 Kollegen zurück, während noch 2 als im Kriege gefallen gemeldet wurden. Weiter hat der Tod uns noch 6 Kollegen entzogen, bis auf einen waren sie im besten Mannesalter. Ehre ihrem Andenken! — In Beginn des Jahres wurden besonders die Arbeiten der Bauarbeiterkommission weiter betrieben und gelang es nach vielen Bemühungen, eine Verordnung der Regierung herauszubringen, die am 7. September in Kraft trat. Infolge dessen wurde dann im Januar 1921 der erste Kontrollleur aus Arbeiterkreisen angestellt. Am 22. Januar beschloß der Vorstand der Gewerbeschule, dem Kollege Gutsch angehört, die Errichtung einer Fachklasse. Als Lehrer wurden für den praktischen Teil H. Nover und für den theoretischen Teil Karl Keller bestellt. Der Unterricht begann am 26. Januar und endete mit dem Monat März. (1921. kam kein Kursus zustande, denn die Herren Meister konnten nur 2 Lehrlinge zur Anmeldung bringen; das nennt man Hebung des Handwerks, Förderung der Qualitätsarbeiten usw.) Wiederholt wurden Beschwerden bei der Gewerbeinspektion erhoben, weil verschiedene Unternehmer sich nicht an die gesetzlichen Vorschriften gewöhnen können.

Die Wahlen zum Betriebsrat respektive der Obmänner gingen glatt vorstatten, bis auf eine Firma, bei der die Wahl nachträglich stattfand. Vor dem Schlichtungsausschuß kamen 2 Fälle zum Austrag für Orte, die nicht im Tarifvertrag sind. Es wurde unsern Anträgen stattgegeben. Die Verkehrszeit der Eisenbahnzüge war recht unpassend; mancher Kollege mußte täglich einige Stunden unnötiger Zeit opfern. Dies ist nun geändert worden durch gemeinsames Vorgehen mit den Unternehmergruppen unter Leitung der Handelskammer. Auf Einladung der Arbeitgeber fand am 6. Oktober eine gemeinsame Besprechung statt wegen des Submissionswesens, der Preisbildung usw. Die Sache war zunächst informativ gedacht. Wir sagten unsere Mitarbeit zu, hörten dann aber nichts mehr davon. Ein Bensheimer Unternehmer erklärte seinem Lehrling, der wie sein Vater organisiert ist, wenn er bis Montag keine Bescheinigung vorzeigen könne, daß er aus dem Verband ausgetreten, brauche er nicht mehr zu kommen. Der Lehrling verzichtete

auf die weitere „Ausbildungstätigkeit“ dieses Meisters. In dem gleichen Städtchen erklärten die Unternehmer bei jeder Lohnforderung, daß sie nicht mehr zahlen können, dann lasse die Kundschaft nichts mehr machen. Wir waren aber in der Lage, nachzuweisen, daß die Preise höher sind, zum Teil bis zu 100 %, als in Darmstadt, und der Stundenlohn 1 M niedriger. Also ist es eine Unwahrheit, mit der man unsere berechtigten Forderungen bekämpft. Im Herbst hatten wir wieder einen Antrag auf Lohnerhöhung gestellt, der wieder mit den gleichen Einwänden bekämpft wurde. Da griffen die Kollegen zur Selbsthilfe, indem sie sich um die Arbeiten dreier neuer Häuser, die die Gemeinde errichten ließ, bewarben. Das Submissionsergebnis unter Zugrundelegung anständiger Preise war, daß unsere Kollegen 12 000 M weniger forderten als die vereinigten Meister, die von dem Vorgehen der Gehilfen keine Abnung hatten. Das wirkte wie ein Blitz aus heiterem Himmel, zumal das Bauamt bereit war, unsern Kollegen die Arbeit zu übergeben. Es kam zu Verhandlungen. Die Unternehmer erklärten sich bereit, den Lohn wie im übrigen Baugewerbe zu zahlen, und die Kollegen traten von ihrem Angebot zurück. In allen Baustellen wurden die Löhne während einige Meister es als ganz selbstverständlich betrachteten, die Löhne zu erhöhen, lebten andere jede Erhöhung ab. Das Jahresergebnis ist, daß zwischen 5,05 M und 4,85 M Stundenlohn gezahlt wird. Erwähnenswert ist es, wenn ein oder mehrere Söhne noch im Geschäft sind. In solchen Fällen erklären die Herren selbstbewußt, daß sie keinen Gehilfen mehr brauchen und sie ihre Arbeit selbst machen. In Darmstadt mit Oberstadt, Pfungstadt, Griesheim und Arheilgen wurde der Lohn viermal erhöht und stieg von 2,50 M auf 5,75 M. Trotz der Lohnerhöhung war der Geschäftszug nicht schlecht, für mehrere Geschäfte sogar gut. Es muß doch mit dem Verdienst von der Arbeit ganz anders sein, als man den Gehilfen gegenüber stets klagt, denn einige „Meister“, die 2 bis 3 Gehilfen beschäftigen, halten es nicht für nötig, selbst mitzuarbeiten, und leben dabei mit ihrer Familie gar nicht schlecht. Am Holzhauserstreik waren 11 Kollegen beteiligt, beim Streit Opel ebenfalls 11 Kollegen. An Arbeitslosenunterstützung wurden 5882,50 M, an Krankengeld 6525,75 M, an Sterbegeld 640 M verausgabt. Die Einnahmen betrugen 78 245 M, die Ausgaben 68 099 M. An die Hauptkasse wurden 22 450 M gesandt. Die Summen wachsen einem unmerklich unter der Hand, man gewöhnt sich daran. Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, noch nie haben die Arbeiter so viel Geld verdient wie jetzt; aber auch noch nie hatte das Geld eine so geringe Kaufkraft als jetzt, und darauf kommt es an. Mehrere Scharfmacher wollten den Nachfundament besichtigen und riefen zum Lohnabbau auf; es sind immer dieselben Leute. In Darmstadt gelang es ihnen aber nicht, und das macht ihnen großen Kummer. Als der Entscheid des Haupttarifamtes durchgeführt werden sollte, stellte man sich dumme und sagte, wir brauchen ihn nicht anzuerkennen. Anscheinend wollte man eine Kraftprobe haben. Unsere Kollegen sprachen in den größten Werkstätten vor und konnten feststellen, daß man tatsächlich mit der „Lohnsteigerung“ Schluss machen wollte, trotz des Entscheides. Wir kehrten nun aber den Spieß um und sagten, daß, wenn bis morgen früh der Entscheid nicht angenommen ist, dann machen wir Schluss. Der Erfolg war, daß glatt nachgezahlt wurde. Die ganze Aufregung hätten sich die Herren sparen können und ihre Kraft für ihre inneren Verhältnisse verbrauchen sollen. Damit wäre dem Gewerbe besser gedient. Die Kollegen hatten die Genugtuung, zu sehen, daß alles auf die geschlossene und energische Tat ankommt.

## Gewerkschaftliches.

**Der Verband der Bergarbeiter** hatte im Jahresdurchschnitt 1920 450 320 Mitglieder (darunter 3019 weibliche). An Eintrittten brachte das Jahr 114 577, während 35 932 von andern Verbänden übergetreten sind. Die Jugendabteilungen des Verbandes wichen am Schlusse des Jahres 8192 Mitglieder auf, die in obige Mitgliederzahl eingeschlossen

darin an. 73 Delegierte vertraten 58 Orte. Auf die Tagung selbst will ich nicht eingehen; nur eines soll erwähnt werden, daß es damals Orte mit zwölf- bis vierzehnstündiger Arbeitszeit gab und daß gerade dort die größte Armut herrschte. In Frankfurt betrug die Löhne 28 bis 36 S pro Stunde, 40 S galten als besonders hoch. Die meisten Maler sahen die Weißbinder und Anstreicher von oben herab an, besonders die, die Putzarbeiten und Häuseranstriche ausführten. Gewalt wurde sehr viel und schön, die heutige Generation hat davon meist keine Ahnung. Monatslang wurde an einer Zimmerdecke in Delfarbe gemalt, dabei war noch reiche Vergoldung. Das Holzwerk wurde entweder majestätisch oder in matter Delfarbe getrichen. Auch viel Marmoralelei wurde ausgeführt. Die Stillrichtung war meist in sogenannter wissenschaftlicher Art; auch pompejanisch und altdeutsch, besonders gotisch war beliebt. Ich empfehle den Delegierten, das Opernhaus und den Dom zu besuchen. Wenn im ersten nichts geändert ist, werden sie staunen über den Reichtum und die Art der Ausführung; das letztere gilt auch für die Malerei im Dom, die mit Ausnahme der Bilder, die in Oelmalerei gemalt sind, a tempera ausgeführt ist. Alle Tüchtigkeit mußte aber den Kollegen nichts, sie hatten auf den Lohn keinen Einfluß. Der Winter war lang und Arbeit sehr wenig. Erst als der Bauwindel einsetzte und Leute gebraucht wurden, da begann es in den Arbeitertöpfen langsam zu dämmern. Um die Arbeiten zu bewältigen, boten die Unternehmer höhere Löhne, es wurde öfter gewechselt. Aber die Furcherei setzte ein. Schablonenarbeit wurde in Massen geliefert und es ging mit der guten Arbeit bergab und mit den Löhnen langsam bergauf. Noch eines ist mir unübergeblieben. Als der große Hamburger Streik ausbrach, kamen viele Kollegen hierher. Sie brachten den Geist echter Kameraden mit und redeten uns mit „Du“ an; sie belebten außerordentlich unser Verbandswesen und mit Bedauern sehen wir sie später wieder scheiden. — Unsere heutige Generation kann sich in die damalige Zeit vor 25 bis 30 Jahren nicht hineinenden, für sie geht meist alles auto-

matisch. Oben legt man den wöchentlichen Verbandsbeitrag hinein, unten kommt ein Tarif mit Lohnerhöhung heraus. Unzählige Versammlungen und Besprechungen wurden in Frankfurt und Umgebung abgehalten; dabei kein Geld in der Kasse, die wenigen Mitglieder brachten jahrelang ungeheure Opfer. Der Beitrag betrug damals in den 30 Sommerwochen 25 S und in den 22 Winterwochen 10 S, ein Drittel davon blieb in der Filiale. Streiks wurden in den ersten 14 Tagen nicht unterstützt und dann nur, soweit als Geld in der Kasse war. Aussperrungen wegen Zugehörigkeit zur Organisation wurden nicht unterstützt, denn es heißt in einem Beschluß der Frankfurter Generalversammlung: „Diese kommen nur bei schlechter Geschäftszeit, im Winter, zum Vorschein.“ Diese Proben genügen, um den Unterschied von heute und damals zu zeichnen. Die so opferreiche Kampfes- und Leidenszeit hätte kürzer sein können, wenn die Feigheit, die teilweise ein Resultat der Erziehung ist, nicht so groß gewesen wäre. Dieser galt besonders unser Kampf.

Als das Sozialistengesetz gefallen und die internationale Bewegung im frischen Zuge war, da ging ein Hoffen und Vertrauen durch die Arbeiterchaft wie nie zuvor; glaubte man doch, daß in kurzer Zeit das Recht siegen würde. Man glaubte, wenn jedem Arbeiter jetzt gesagt werde, was wir wollen, auch alle Kämpfer wären und dieser Macht niemand widerstehen könne. In dieser Begeisterung und Hoffnung wurden die Kräfte und Machtmittel der Kapitalisten und des Staates unterschätzt. Immerhin, die Zahl der Streiker wuchs von Jahr zu Jahr, und heute kann man sagen, die Opfer, die gebracht wurden, waren nicht umsonst. Wenn die Einigkeit und Schlagkraft nicht geschwächt wird durch den politischen Brudersreit, dann werden die nächsten Aufgaben, die durch die Kriegereignisse ungeheuer groß sind, zum Wohle der Kollegen gelöst werden. Möge die Tagung unseres Verbandes in Frankfurt dieser Aufgabe gerecht werden.

Die Gesamteinnahmen, einschließlich 14 979 410 M Vermögensbestand am Jahreschlusse 1919, betragen 57 192 654 M, während das Jahr 1919 nur 22 166 377 M Gesamteinnahme aufwies. Die Verkaufsausgabe betrug 21 834 251 M gegen 7 186 958 M im Vorjahre. Das Gesamtvermögen betrug am Jahreschlusse 35 558 403 M gegen 14 979 410 M am Schlusse des Jahres 1919. An dem Gesamtvermögen sind beteiligt: die Hauptkasse mit 30 384 061 M, während sich in den Bezirks- und Lokalkassen 5 173 342 M befanden.

Der Kassenbericht zeigt, daß die Einnahmen sehr gestiegen sind. Andererseits ist infolge der Teuerung aber auch eine bedeutende Steigerung der Ausgaben zu verzeichnen. Der Vermögensbestand hat sich wohl mehr als verdoppelt, trotzdem entfällt auf jedes Mitglied nur ein Vermögensbestand von 79 M.

## Der Reichsausschuß der Krankenkassenangeestellten

tagte am 2. Mai in Berlin. Er beschäftigte sich vorwiegend mit dem Erlaß des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 13. Januar 1921, durch den das Gesetz zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung vom 21. Dezember 1920, das sogenannte Sperrgesetz, auch auf die Angestellten der Krankenkassen ausgedehnt wurde. Uebereinstimmend ging die Auffassung der Anwesenden dahin, daß die Verordnung des Wohlfahrtsministers gegen die Reichsbesoldung verstößt und deshalb die Kassenvorstände nicht verpflichtet sind, diese ungeschickliche Verordnung durchzuführen. Der Vorstand des Zentralverbandes der Angestellten wurde beauftragt, mit allen Mitteln auf die Aufhebung dieses Erlasses hinzuwirken. Einmütig war die Sitzung der Auffassung, daß der ungeschickliche Erlaß des preussischen Wohlfahrtsministers unter allen Umständen schleunigst beseitigt werden muß, wenn nicht für die Sozialversicherung schwere Gefahren heraufbeschworen werden sollen. Die folgende Entschliessung wurde einstimmig angenommen:

„Die Sitzung des Reichsausschusses der Krankenkassenangeestellten im Zentralverband der Angestellten erhebt wiederholt gegen die Verfügung des Ministers für Volkswohlfahrt vom 13. Januar 1921, die die Anwendung des Reichsgesetzes vom 21. Dezember 1920 (sogenanntes Sperrgesetz) auf die Krankenkassenangeestellten, bezweckt, den schärfsten Protest. Sie sieht diese Verfügung als ein Attentat auf das den Krankenkassenangeestellten auf Grund der Reichsbesoldung gewährleistete Koalitionsrecht an. Bei Durchführung dieser Verfügung würden den Angestellten unter andern auch die Rechte aus dem Betriebsärztergesetz genommen. Die Verfügung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt ist dem gleichen Geiste entsprungen, der seinerzeit bei Schaffung der Reichsversicherungsordnung am Werke war, um das Selbstverwaltungsrecht der Versicherten zu erdroffeln.“

Die Versammelten beauftragten den Vorstand des Zentralverbandes der Angestellten, die in der Sitzung festgelegten weiteren Maßnahmen mit aller Energie zur Durchführung zu bringen.“

## Sozialpolitisches.

**Wie Lohnreduktionen die Krise verschärfen.** Die gegenwärtige wirtschaftliche Krise ist bekanntlich eine Absatzkrise. Die erzeugten Waren können infolge der geringen Kaufkraft der Bevölkerung besser gesagt, der ungleichmäßigen Verteilung der vorhandenen Kaufkraft, nicht abgesetzt werden. Es liegt auf der Hand, daß Lohnherabsetzungen die Kaufkraft der Arbeiter vermindern und daß somit die Absatzkrise weiter um sich greifen muß, falls die Produktion und damit die Befriedigung der Bedürfnisse nicht bedeutend herabgesetzt wird. Auf diesen Zusammenhang haben wir des öftern hingewiesen.

Es gibt aber auch ein anderes Moment in dieser Beziehung. Die Absatzkrise erfolgt außer insipide mangelnder Kaufkraft auch wegen der allgemeinen Unsicherheit. Niemand kauft, falls es nicht unbedingt nötig ist, wenn eine baldige Preisherabsetzung bevorsteht. Die Unternehmer kündigen fortwährend neue Lohnherabsetzungen an; demzufolge rechnen die künftigen Käufer mit einer neuen Preisherabsetzung und deswegen halten sie mit ihren Bestellungen zurück. Die Lohnherabsetzung wirkt in diesem Zusammenhang ebenso wie die Schwankungen der Wälua. So leiten zum Beispiel amerikanische Wälua die Absatzkrise der Lohnreduktionen her. Es ist nicht nur der Fall, daß die Einschränkung der Produktion Lohnherabsetzungen, sondern auch umgekehrt, daß Lohnreduktionen, Absatzkrise und infolgedessen Einschränkung der Produktion zur Folge haben muß.

**Die Anstellung von Kriegsinvaliden.** Das schwierigste Problem bezüglich der Kriegsinvaliden, ihre Neueinstellung in die produktive Arbeit, wird durch die Wirtschaftskrise besonders verschärft. Nach den amtlichen Angaben der einzelnen Regierungen (mitgeteilt in einer Sonderpublikation des Internationalen Arbeitsamtes) ist die Zahl der Kriegsinvaliden in den einzelnen Ländern wie folgt: Frankreich 1 500 000, Deutschland 1 400 000, England 1 170 000, Italien 570 000, Polen 320 000, Vereinigte Staaten von Amerika 246 000, Tschechoslowakei 175 000, Oesterreich 164 000, Jugoslawien 164 000, Kanada 88 000, Rumänien 84 000, Belgien 40 000.

Die Schwierigkeiten der Einstellung der Kriegsinvaliden in die Arbeit liegen auf der Hand und brauchen nicht besonders erörtert zu werden. Es soll nur auf die berechtigten Befürchtungen der übrigen Arbeiterchaft hingewiesen werden, daß ihre Einstellung mit niedrigeren Löhnen das allgemeine Lohnniveau drücken könnte. Wir schwer die Anstellung der Kriegsinvaliden vor sich geht, zeigt sich in Frankreich, wo im Jahre 1920 die amtliche Stellenvermittlung insgesamt kaum 15 000 Kriegsinvaliden unterbringen konnte. Der französische Staat hat zum Beispiel in den letzten 4 Jahren in staatlichen Anstellungen nicht mehr als 15 917 untergebracht. Die Verbände der Kriegsinvaliden der einzelnen Länder haben infolgedessen die Forderung gestellt, eine obligatorische Anstellung von Kriegsinvaliden nach einer gewissen Skala nicht nur für den Staat, sondern auch für die Privatunternehmer verpflichtend zu machen.

Der Internationale Kongress hat ein Zusammengehen mit den Arbeitergewerkschaften auf der Grundlage eines gleichen Lohnes mit gleichem Arbeiter, welche dieselbe Arbeit verrichten, vorgeschlagen. Die prozentmäßige Anstellung der Kriegsinvaliden durch private Unternehmungen ist tatsächlich in einigen Ländern bereits erfolgt, und zwar in England auf dem Wege des freiwilligen Entschlusses der Arbeitgeber auf Anregung und mit Unterstützung der Regierung; in Deutschland und Österreich durch Gesetzesbestimmungen. In Italien und Frankreich sind ähnliche Gesetzesvorlagen bereits erlassen. In England ermöglichte die entwickelte Organisation der Arbeitgeber die freiwillige Durchführung der prozentmäßigen Anstellung. Dort beträgt die Zahl der Invaliden 5 % der gesamten Arbeiterkraft. So wurden die Unternehmer verpflichtet, auf je 20 Arbeiter einen Kriegsinvaliden einzustellen. Es sind bisher 269 000 Invaliden (Krieg der vierte Teil aller englischen Kriegsinvaliden) in 24 000 Betrieben angestellt worden. Ungefähr der vierte Teil der englischen Arbeiterkraft unterstützt diese Bestimmungen. — Die Durchführung des deutschen Gesetzes von 1920 stößt wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse auf große Schwierigkeiten; nach amtlichen Angaben waren Ende Februar 1920 etwa 100 000 Kriegsinvaliden ohne Arbeit.

**Engerziger wirtschaftlicher Egoismus.** Hr. Schwab, der amerikanische Stahlkönig, Direktor des mächtigsten Stahlwerks, erklärte nach seiner Rückkehr von einer europäischen Studienreise, daß ihm keine Reizeindrücke schlaflose Nächte verursachen. Warum? Hat ihn das Elend Europas so erschüttert? Kann er eine Mittelrolle für die verhungerte Bevölkerung nicht mehr spielen? Nein, Hr. Schwab's Schlaf ist aus anderen Gründen gestört. Er sagt: „Es droht die Gefahr, daß die Verbündeten der Briten ihre Siege verhandeln werden. Die deutschen Arbeiter sind leistungsfähig, sie wollen arbeiten, sie mühen ihre bezahlte Arbeitszeit gut aus; deswegen kann Deutschland jetzt unter den englischen Verhältnissen seinen Stahl an England verkaufen. Deutschland verkauft jetzt Werkzeuge an Detroit (Vereinigte Staaten), obwohl ebendort wir selbst diese Werkzeuge hier hergestellt und nach Deutschland unter den dortigen Verhältnissen verkaufen haben. Der Grund für diese Entwicklung liegt ausschließlich im Unterschied der Arbeitslöhne der deutschen und amerikanischen Arbeiter.“ Nach diesen Überlegungen sollte man tatsächlich glauben, daß die deutsche Stahlindustrie die Vereinigten Staaten bereits vom Weltmarkt verdrängt hat. Die bedrückte Lage des deutschen Arbeiters, der seine Arbeitskraft im Vergleich zur Arbeiterkraft der Siegerstaaten billig verkaufen muß, und die entwertete deutsche Währung sind für den isolierten Stahlkönig ein guter Vorwand, um für die Herabsetzung der Löhne der amerikanischen Arbeiter und für neue Schutzzölle Propaganda zu machen. Darüber spricht er freilich nicht, daß sein Trust (Steel corporation) es infolge seiner mächtigen Organisation vermag, die Preise hochzubehalten; der internationalen Preispolitik dieses Trusts ist sogar die Konkurrenz der auf dem Weltmarkt unbedeutend gewordenen deutschen Industrie ein Dorn im Auge. Der Industriekönig läßt nur Worte des unerbittlichen wirtschaftlichen Egoismus hören: wie soll er dafür einen Sinn haben, daß der verzerrten Weltanschauung die höchste Entfaltung der Produktivkräfte nur zuließe und daß es der Zweck der Produktion ist: nicht hohe Preise zu machen, sondern Bedürfnisse zu befriedigen.

**Genossenschaftliches.**

**Sparen, das jeder kann.** Ersparnisse zu machen, das ist eine eigene Sache. Wer kein nur geringes Einkommen nötig zur notwendigen Lebensführung verbraucht, vermag sich zu sparen. Anders fehlt der Wille oder die jütlische Kraft, aus freien Entschlüssen Möglichkeiten zu machen, obwohl

sie dazu bei weiser Beschränkung ihrer Ausgabe in der Lage wären. Den einen wie den anderen ist jedoch der Vorteil gewisser Ersparnisse bekannt. Vermögen man nun zu sparen, ohne plötzlich hohe Einkünfte zu beziehen oder ein anderer Mensch geworden zu sein? Ja, nämlich, indem man genossenschaftlich spart. Nur darauf kommt es an, ob man für andere oder für sich selber spart. Wer sich nur Konsumgenossenschaftlich verhält, der spart bestimmt für sich und seinesgleichen. Konsumgenossenschaftlicher Einkauf ist eigene Ersparnis, was man im andern Falle freunden sähen. Wer diese Tatsache leugnen möchte, dem sei entgegengehalten, daß die Mitglieder der zu unserm Zentralverbande gehörigen Konsumvereine allein im letzten Jahre rund 119 Millionen Mark Erübrigung erzielten. Einhundertundneunzig Millionen Mark gespart ohne besondere Beschränkung, ohne Mühe; jeder Konsumgenossenschaftler zu seinem Teil. Mit fortschreitender genossenschaftlicher Erkenntnis und mit erstarkender Treue zum genossenschaftlichen Unternehmen wächst die jährlich ersparte Summe. Genossenschaftliches Sparen heißt, doppelt und mehrfach sparen; es ist in mehr als einer Hinsicht gut. Die Mittel, die eifrige, treue Genossenschaftler bei ihrem Konsumverein erübrigen, sind nicht nur eigene Ersparnisse, auf die sie erforderlichenfalls zurückgreifen können, sondern sie dienen auch neben andern dem Genossenschaft als Betriebskapital, mit Hilfe dessen sie allen Mitgliedern immer mehr Vorteile verschafft und damit wiederum gleichzeitig deren Lebenshaltung erleichtern, ihnen eben noch mehr sparen hilft.

In welcher Weise richtig und am nützlichsten genossenschaftlich gespart wird, das zeigt die Konsumgenossenschaft „Produktion“ in Hamburg. Weil dort die jährliche Erübrigung nicht ohne weiteres direkt an die Mitglieder verteilt wird, ist es möglich, daß die Genossenschaft in dem großen Hamburg preisbestimmend ist, daß sie außer zahlreichen Fabriken und Wohngebäuden nicht nur ein eigenes Landgut ihren Mitgliedern dienlich macht, sondern auch neben vielen andern sozialen Leistungen Sommer und Winter, im eigenen Kinderheim an der blauen Lübecker Bucht mehr als tausend bedürftigen Kindern der Mitglieder unentgeltliche Pflege und Erholung gibt. Bei alledem und vielem andern Gutes aber kleibt den Mitgliedern der Hamburger Genossenschaft doch auch die in Form der Rückvergütung gewährte persönliche Ersparnis zur Verfügung. Sie wird nämlich einem, jedem Mitgliede gehörigen Fonds zugeführt. Zehntausende von Mitgliedern haben im Laufe der Jahre von dieser Einrichtung Nutzen genossen. Nicht viele Konsumvereine haben dieses genossenschaftliche Sparen durchgeführt. Meist sind die Mitglieder noch zu sehr auf die Auszahlung der jährlichen Rückvergütung verlesen. Das sind die, die zu ihrem eigenen Nutzen genossenschaftlich sparen könnten, obwohl sie meinen, sie könnten überhaupt nicht sparen. Sie müssen von ihrer Kurzsichtigkeit frei werden. Keine Ersparnis wird nutzbringender angewandt, keine Summe, groß oder klein, besser verwandt, als wenn sie zu treuen Händen der Genossenschaft bleibt und hier dem einzelnen und der Gemeinamkeit Zins und Zinseszinsen bringt.

**Literarisches.**

**Die Soziale Bauwirtschaft**, die vierzehntägig erscheint, ist allen Arbeitern, die sich an der Lösung der Sozialisierungsfrage beteiligen wollen, nur zu empfehlen. Die Zeitschrift kostet vierteljährlich 15 M. Gewerkschaftsmitglieder erhalten sie zum Preise von 9 M. Sie ist zu beziehen durch unsere Filialen oder vom „Verband sozialer Baubetriebe“, Berlin W 50, Augustburgerstraße 61.

**Stammt der Mensch vom Affen ab?** Heft 3 der Sammlung sozialistischer Jugendschriften. Preis 4 M. Buchhandlung „Freiheit“ Berlin C 2, Breite Straße 8/9. Dieses

Büchlein mit erleutern den zeichnerischen Darstellungen ausgestattet, ist eine Fundgrube naturgeschichtlicher Belehrung. Bei Bestellungen durch Organisationen gewährt der Verlag Preisermäßigung.

**Moskau oder Amsterdam?** Von Paul Pfaffenstiller. Selbstverlag des Verfassers, Berlin 1921. Diese aufklärende Schrift sollte von jedem Gewerkschaftsmitgliede gelesen werden.

**Vereinstell.**

Die Mitglieder **Robert Lewke**, Buchnummer 101006, beigetreten am 26. Juni 1920 in Bochum und **Ernst Braun**, Buchnummer 47892, beigetreten am 18. Juli 1915 in Kuhl, die nach Basel gereist waren, um dort Streikbrecherarbeit zu verrichten, sind aus dem Verband ausgeschlossen worden.

Der Verbandsvorstand.

**Bericht der Hauptklasse für den Monat Mai.**

Eingefandt haben: **Altena** 668,50 M., **Altenburg** 2000, **Apolda** 600, **Augsburg** 2000, **Bamberg** 717,55, **Berlin** 10 000, **Beverungen** 81, **Bielefeld** 2000, **Bochum** 2000, **Brandenburg** 2600, **Braunschweig** 5000, **Bremen** 5000, **Breslau** 7000, **Cassel** 8500, **Cleve** 102,80, **Eßln** 18 000, **Cottbus** 260, **Cuphaven** 500, **Deffau** 8800, **Dortmund** 24 000, **Dresden** 10 000, **Duisburg** 1500, **Düren** 2000, **Eisenach** 1000, **Erfeld** 10 000, **Elbing** 38, **Flensburg** 1000, **Frankfurt a. M.** 18 000, **Freiburg** 1000, **Gera** 2000, **Göttingen** 670, **Grünberg** 1000, **Güstrow** 1000, **Hagen** 5000, **Halle** 3000, **Hamborn** 1000, **Hamburg** 5000, **Hannover** 10 000, **Heidelberg** 4870, **Hirschberg** 800, **Hof** 600, **Jena** 750, **Kaiserlautern** 1800, **Karlsruhe** 2600, **Kattowich** 1000, **Kiel** 8000, **Köln** 300, **Königsberg** 2500, **Kulmbach** 1800, **Landeshut** 400, **Lauenburg** 500, **Leipzig** 600, **Lübeck** 4000, **Lützen** 500, **Lüneburg** 500, **Magdeburg** 6000, **Mannheim** 10 500, **Marburg** 1200, **Meerane** 1000, **München** 11 000, **Münster** 1100, **Neumünster** 750, **Neunkirchen** 400, **Neustadt a. d. Haardt** 600, **Niesky** 1000, **Nürnberg** 1402, **Nürnberg** 6000, **Oeynhausen** 1500, **Pforzheim** 1000, **Potsdam** 4500, **Prenzlau** 200, **Regensburg** 900, **Rostock** 2500, **Rosenheim** 250, **Singen** 150, **Sorau** 250, **Spremberg** 400, **Stettin** 6000, **Stralsund** 500, **Stolp** 400, **Swinemünde** 500, **Ulm** 1270, **Waldenburg** 700, **Weimar** 2000, **Weißwasser** 600, **Werdau** 2000, **Wilhelmshaven** 1812,10, **Wismar** 1000, **Wittenberge** 300, **Wolfsbittel** 800, **Worms** 2500, **Würzburg** 3000, **Zwickau** 2400.

J. Petrich, Kassierer.

**Sterbetafel.**

**Bremen.** Am 22. Mai starb nach langer Krankheit unser Kollege **W. Schumann** im Alter von 48 Jahren.  
**Dresden.** Am 10. Mai verunglückte tödlich unser Kollege **Arthur Muck** im Alter von 28 Jahren. — Am 25. Mai starb unser Kollege **D. G. G. G. G.** im Alter von 48 Jahren an Hirnhautentzündung, geboren am 19. Mai 1878.  
**Elberfeld.** (W. I. Frath.) Am 19. Mai starb unser treuer Kollege **Walter Eichmann** an den Folgen eines Betriebsunfalls (Starkstromverbrennung) bei der Arbeit im Alter von 48 Jahren.  
Ehre ihrem Andenken!

Die Woche vom 12. bis 18. Juni 1921 ist die 24. Beitragswoche.

Nr. 22 des „Korrespondenzblatt“ liegt heute bei.

**Automobillackierer**

zur Arbeit, jüngere Kraft, vollkommen bewandert in allen Arbeiten der Automobilindustrie, der sofortige ist. Die technische Leitung eines Betriebes selbständig zu übernehmen, gesucht. Vertritt unverbindl. Beforschung. Kontakt: C. W. u. L. S. 13, Postlageramt Dresden-R. Postamt 6.

**1 Klotter Schriftmaler u. 1 Dekorationsmaler** besteht in modernem Entwurf u. fachkundiger Ausführung. Sofortiger Eintritt erwünscht. L. Ziegler, Malermeister, Heideberg.

**2 Malergehilfen** auf 2 dauernde Beschäftigung **Wilhelm Kloth**, Dekorationsmaler, Weimer i. R.

**Malergeschäft** an gut. Lage, mit sofortiger Beschäftigung, 3 bis 4 Gehilfen, in wegen Beschäftigung für den Jahresanfang von 1921 an in Gehalt sofort zu verhandeln. Kap. über 2000 zu richten nach Gehalt u. Erg. Sangesstr. 13.

**Pa. Maurerhilfe,** 2 bis 3 M. Gehalt, Paul Katzschmann, Leipzig, Poststr. 7.

**Arbeitslose** oder eine selbständige Erziehung suchende Maler, welche mit leichter Mühe zu Hause von Tisch aus verdienen 3 bis 4 M. verdienen wollen, lassen sich sofort weiter führen von dem Verfasser mit Erfolg besungenen Buchstaben-Baukasten zur Herstellung von Tisch- und Wandmalereien sowie zur Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten oder für andere. Mit Hilfe meiner Buchstaben-Baukasten kann jeder selbst die schönsten Tisch- und Wandmalereien herstellen. Außerdem ist ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14 Zupackarbeiten, jedes 10 bis 20 große und 20 kleine Buchstaben in 5 verschiedenen Schriftarten und in 3 verschiedenen Größen von 1 1/2 bis 7 cm. hoch, sowie Zupackarbeiten und Zupackarbeiten in 3 verschiedenen Größen mit 100 verschiedenen Buchstaben, sowie ein Buchstaben-Baukasten für die Herstellung von Holz- und Eisenarbeiten, bestehend aus 14